

Da steckt viel drin!

Boxen von Gauder Akustik sind recht teuer, da sie einen hohen Entwicklungsaufwand erfordern – oder? Die Arcona 40 belehrt uns eines Besseren – und zeigt auf, was für 2.000 Euro akustisch möglich ist.

Genau zur Namensänderung von Isophon in Gauder Akustik kam auch das erste Arcona-Modell. Arcona ist der Versuch, Gauder'sches Wissen und Technik in günstiger Form anzubieten – was aber der 80er nicht ganz so gut gelang. Die penible Abbildungsschärfe, den üblichen Druck im Bass blieb sie schuldig. „Das Team um Roland Gauder kann eben nur teuer wirklich gut“, dachte ich.

Falsch. Es brauchte nur wenige Takte im Hörraum, um zu ermessen, welches Juwel Gauder mit der Arcona 40 entwickelt hat. Auf dem empfohlenen Ständer spielte die Kleine schon nach kurzer Aufwärmphase unfassbar griffig und transparent. Und das keineswegs nur mit den überragend aufgenommenen Hörtest-Scheiben. Selbst bei einer eher kritischen Aufnahme wie Konstantin Weckers „Live in München“ gelang es der Arcona 40, dieses Konzert aus den 80er-Jahren atemberaubend genau in den Hörraum

zu zaubern. Weckers damals noch viel trotzigere Stimme kam in „Der alte Kaiser“ so lebendig und klar, dass man den Eindruck hatte, der Barde säße gegenüber. Beeindruckend auch, wie kraftvoll der Flügelklang, wie genau er in seinen Abmessungen abgebildet wurde – herrlich, mitreißend. Und sehr viel dynamischer, als man diesem kleinen Böxchen

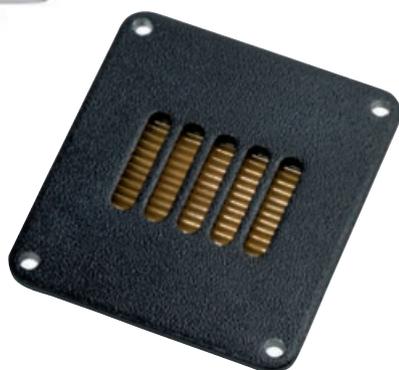


Die neuen WBT-Anschlüsse aus Kunststoff klingen überragend gut.

Das Gehäuse der Arcona ist geschlossen und verjüngt sich nach hinten leicht. Die Frequenzweiche ist mit ihren 22 Bauteilen so aufwendig, dass sie auf drei Platinen verteilt ist.



Der empfohlene Standfuß von Gauder Akustik (300 Euro pro Paar) ist mit Sand befüllbar und mit 70 Zentimetern recht hoch, bringt die Arcona 40 aber exakt auf die richtige Höhe. Der AMT-Hochtöner hat mit 94 Dezibel Wirkungsgrad enorme Belastungsreserven und strahlt wegen seiner vergleichsweise kleinen Abstrahlfläche sehr breit ab.



zugetraut hätte. Der Tieftöner im geschlossenen Gehäuse begeistert mit höchster Genauigkeit. Dass die letzte Oktave fehlt, ist absolut zu verschmerzen. Denn die Genauigkeit und Neutralität, mit der die Arcona den gesamten Frequenzbereich wiedergibt, ist nicht nur in dieser Preisklasse höchst selten.

Mancher HiFi-Fan schließt jetzt vielleicht bei der Beschreibung „sehr neutral und hochpräzise“ auf einen eher faden

Schallwandler. Im Gegenteil, liebe Freunde: Bei der Arcona 40 entsteht die Emotion durch das Mehr an Informationen, mit denen man noch tiefer in die Aufnahmen schauen und sie noch besser miterleben kann.

Die bisherigen Platzhirsche um 2.000 Euro jedenfalls schießen schnell als Gegner aus – chancenlos bei der Präzision im wichtigen Grundtonbereich. Die überragende Arbeitsreferenz Cabasse Bora brachte zwar

nicht diese großartige Überalles-Auflösung, konnte aber mit noch mehr Druck und Maximalpegel dagegenhalten. Ansonsten aber überstrahlt die Arcona 40 diese Preisklasse eindrucksvoll.

Wie bekommt man so etwas hin? Mit Forschung, Akribie und Technologie-Transfer aus den großen RC-Modellen. Der hochpassgefilterte (und deshalb hoch belastbare) Tieftmitteltöner hat eine vorbildlich leichte Alu-Membran, die über den Kegel in der Mitte zusätzlich versteift ist, aber oberhalb 6.000 Hertz hässlich zu klirren beginnt. Der Hochtöner ist ein Air-Motion-Transformer, den Gauder nach eigenen Vorgaben bauen lässt. Beide sitzen in einem stabilen Gehäuse, in dem die klanglich besten WBT-Anschlüsse für perfekten Kontakt sorgen.

Und was kommt am Ende bei diesem Mix heraus? Ein toller Lautsprecher, an dem wir keinen Makel finden konnten – außer, dass er laststabile Verstärker braucht und nicht sehr laut spielen kann. Darüber hinaus ist die Arcona 40 äußerst fair kalkuliert und kann gerade in kleineren, bassproblemativen Räumen echtes High End zelebrieren. Wir nennen so etwas „Highlight“.

Holger Biermann ■

Laut können andere besser

Tieftmittel- und Hochtöner werden von extrem steilflankigen Filtern getrennt. Durch die geschickte Kombination von Treiberverhalten, klassischer Frequenzweiche plus zusätzlicher Saugkreise trennt die Weiche bei 3.500 Hz mit über 50 dB pro Oktave. Der Vorteil: Der Hochtöner ist hoch belastbar und beim Tieftöner werden die Resonanzen ab 6 kHz rigoros unterdrückt. Ein Nachteil ist der geringe Wirkungsgrad. Mit 79,6 dB und einem Maximalpegel von unverzerrten 91 Dezibel gehört die Arcona 40 zu den Leisetretern der Zukunft. Sie braucht auch wegen der Impedanzsenke bei 50 Hz (2,4 Ohm) stabile Verstärker.



Die dreiteilige Weiche (hier auf dem dichten Hörraum-Teppich) ist mit Bauteilen vom Edellieferer Mundorf bestückt.

stereoplay Highlight

Gauder Arcona 40 2.000 Euro (Herstellerrangabe)

Vertrieb: Gauder Akustik, Renningen
Telefon: 07159 / 920161
www.gauderakustik.com

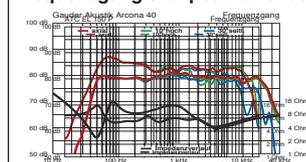
Auslandsvertretungen: siehe Internet

Maße: B: 21 x H: 36 x T: 33 cm
Gewicht: 12 kg

Aufstellungstipp: freistehend oder wandnah, Hörabstand bis 3 m, normal/gut bedämpfte Räume bis 25 m²

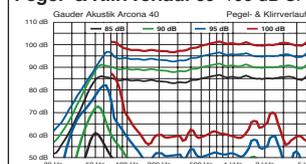
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



Sehr neutral, recht tief und mit gutem Rundstrahlverhalten; Impedanzsenke auf 2,4 Ohm

Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL



Mittelhochton sehr sauber, im Bass recht deutlich steigender Klirr.

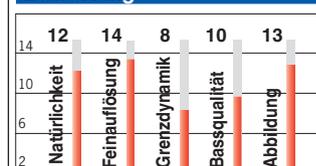
stereoplay Kompatibilitätsdiagramm



Benötigt recht starke Verstärker mit guter Impedanzfestigkeit

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 47/43 Hz
Maximalpegel: 91 dB

Bewertung



Klang: 57

Messwerte: 7

Praxis: 4

Wertigkeit: 6

Enorm transparent, neutral und plastisch spielende Kompaktbox mit präzisiertem, hochmusikalischem Bass und perfektem Timing. Dank geschlossenem Gehäuse auch in kleineren Räumen extrem sauber.

stereoplay Testurteil

Klang: absolute Spitzenklasse 57 Punkte

Gesamturteil: gut – sehr gut 74 Punkte

Preis/Leistung: überragend